

Rosemarie Häusler-Reif

Meine blaue Donau – meine liebe Stadt

*Deine Strömung wispert manch leises Gedicht,
in verschiedenen Sprachen,
was bringst Du nach Straubing?
In Deinem Bette ruht so manches Geheimnis,
Lebewesen wohnen im Bauche deines Volumens
und mit Euch – Menschen – zeitweise schwimmend –
kommt Bewegung in Deine Fluten.*

*Schiffe zerschneiden Deinen Fließrhythmus,
manch ein Giftmischer macht Dich träge und lässt Dich fast „umkippen“,
die Donaudämme zwingen Dich in eine Bahn und hindern Dich daran,
sich natürlich zu entfalten.
Donau-Auen fast „Fehlanzeige“.
Dass das anders wird, davon kannst Du träumen,
schöne blaue Donau,
ja, ganz schön blauäugig kommst Du daher.*

*Häuser und Bäume werfen ihre Schatten auf Deine Wasseroberfläche,
so, als ob es ein Straubing oben und unten gäbe,
eine fließende Stadt und eine Donau, blau oder nicht blau, egal.*

*Weit spannt sich der Bogen der Donaubrücke zum Schloss,
fast meint man, Vergangenheit und Gegenwart verbinden sich,
alte Stadt, neues Leben, Donau, die ständig neues Wasser transportiert.*

*Manches Treibgut lässt die Spaziergänger an der Donau staunen,
sie lassen Steine springen, Geplätscher, Wellen,
ein Storch, ein Reiher, eine Mücke ...*

*Windböen malen Muster in das Wasser,
Strudel wirbeln ohne Rücksicht auf Verluste.*

*Donau, Du bist da, und doch nicht, denn Du fließt immer weiter,
Straubing Du stehst da wie festgemauert,
kein Entkommen, immer standhaft, Standort bekannt, vertraut, alt.*

*Donau, Du bist da.
Dein „Bett“ hast Du in Straubing aufgestellt
und ebenso in vielen anderen Städten.
Im Wandel, wechselnd, Dich stets erneuernd,
wechselst Du Dein „Bett“,
wie manch anderer sein Hemd.*

Übrigens: „Agnes, wie ist das Wasser“